

03/12

Inhalt

interview

6 „Der Patient ist keine Hürde für die adäquate Schmerztherapie“

Interview mit Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar

notfallmedizin

8 Submassive (Intermediär-Risiko) Lungenembolie

OA Dr. Karin Janata-Schwatzek

onkologie

18 Kolonkarzinom bei Älteren

Prim. Univ. Doz. Dr. Ewald Wöll

anästhesie

24 Schmerz in der Chirurgie

Dr. Veronika Matzi, Iris Knausz, Doris Ofner, Univ.-Prof. Freyja-Maria Smolle-Jüttner, Univ.-Prof. Andreas Sandner-Kiesling, Mag. Christine Foussek, DI(FH) Bernd Pichler, Prof. Christoph Maier

stoffwechsel

32 LDL ist nicht gleich LDL

Univ.-Prof. Dr. Stanislav Oravec, Dr. Elisabeth Dostal

kongressbericht

16 ÖGHO 2012: Kardiale Effekte onkologischer Therapien**22 AGO 2012: Management gynäkologischer Malignome****30 II. SSI-Symposium: Postoperative Wundinfektionen**

4 Panorama

13 Impressum

35 Aktuell: Diabetes&Pneumonie, Stammzellen für's Herz

36 Aktuell: Brustkrebs

37 Veranstaltungen

38 Produkte

Emotionen

Auf der Sachebene zu bleiben, fällt mitunter schwer – kaum jemals lassen sich Gefühle völlig ausschalten. Negative wie positive. Und Gefühle lassen sich gut instrumentalisieren und verstärken. Im positiven Fall kann Freude und Begeisterung zu besonders guten Ergebnissen führen. Im negativen Fall wirken Frust, Neid und Hass zu Spaltungen, zu Unlust und zur Zerstörung. Die Fußballeuropameisterschaft, bei der Österreich ja wieder einmal Zaungast ist, ist naturgemäß ein sehr emotionales Ereignis. Immer stärker hat man den Eindruck, die „sportlichen“ Wettkämpfe sind ein Surrogat für kriegerische Auseinandersetzungen, dementsprechend aufgeheizt und mehrheitlich mit feindseligen Emotionen besetzt – die übrigens bei Niederlagen auch recht schnell gegen die eigene Mannschaft umschlagen können. Und ein Wettunternehmen hat den Nerv, die irrationalen Feindseligkeiten der Österreicher gegenüber unserem nördlichen Nachbarn – der zweifellos um Klassen besser Fußball spielt als unser Team – zu schüren und diese an Voodoo-Püppchen auszuleben. Im österreichischen Werberat gab es dazu zahlreiche Beschwerden, der konnte sich allerdings nur – wenn auch knapp – zu einem Aufruf zur Sensibilisierung entscheiden. Nicht zu einem sofortigen Stopp des Spots und der Plakatkampagne.

Emotion spielt natürlich auch in der Gesundheit eine wesentliche Rolle und dieses Potential wird meist nur als Kollateralerscheinung ausgeschöpft. Es wäre an der Zeit, dass gerade Ärzte aktiv diese Ebene in ihre Patientenversorgung miteinbeziehen und bedenken, was sie mit der Verstärkung von negativen Gefühle wie Angst und Unsicherheit anrichten können

meint Ihre

Verena Kienast

verena.kienast@springer.at